

Extremistische Radikalisierung

Umgang mit potentiell gefährdeten Jugendlichen

Gesprächsleitfaden

Dieser Leitfaden soll eine Hilfestellung für die Jugend- oder Schulsozialarbeit leisten. Er unterstützt Sie, einen einfacheren Gesprächseinstieg mit potenziell gefährdeten Jugendlichen zu finden und Verhaltenssicherheit zu schaffen. Ein Gespräch soll möglichst offen und verständnisvoll geführt werden und Aufschluss zu folgenden Fragen geben:

- Wie hoch ist die Anfälligkeit für eine Radikalisierung?
- Worauf beruht die persönliche Motivation?
- Besteht eine Offenheit gegenüber alternativen Angeboten?
- Erfolgte bereits ein Rückzug aus der Peergroup beziehungsweise dem bisherigen Umfeld?
- Erfolgte bereits ein Verinnerlichen einer extremistischen Ideologie?
- Besteht die Bereitschaft, Gewalt auszuüben?

Klären Sie vor jedem Gespräch ab, ob Sie Unterstützung benötigen, beispielsweise durch eine Fachstelle oder die Polizei. Führen Sie wenn möglich einen sokratischen Dialog: Untersuchen Sie im Gespräch ein mögliches extremistisches Weltbild Ihres Gegenübers, regen Sie durch Fragen zum Nachdenken an und lassen Sie viel Raum für Rückfragen. Sollte es sich zeigen, dass Ihr Gegenüber Irrtümern oder extremistischen Weltanschauungen unterliegt, kann es dies mit Ihrer Hilfe selbst herausfinden und sein eigenes Erkenntnispotenzial aktivieren.

Denken Sie daran: Radikalisierung ist kein einzelnes Ereignis, sondern ein Prozess. Radikalisierung hat viele Ursachen, die zusammenwirken: Die Erklärung, weshalb junge Menschen zu mitunter gewaltbereiten Extremistinnen und Extremisten werden, liegt nicht in der Addition von Ursachen, sondern in deren Zusammenspiel.

Sollten Sie Bedrohungen oder strafbare Handlungen feststellen, kontaktieren Sie umgehend die Polizei.

Was ist Extremismus?

Ein Kurzvideo der Interventionsstelle Radikalisierung und Extremismus der Kantonspolizei Zürich erklärt das Wichtigste in Kürze.

www.zh.ch/extremismus



Extremistisches Gedankengut erkennen

Extremistisches Gedankengut zeigt sich meist in einer Kombination mehrerer Faktoren:

- Verwendung von Freund-Feind-Schema
- Herabsetzung und Abwertung Andersdenkender
- Betonung der eigenen Opferrolle
- Entmenschlichung Andersdenkender oder der «gegnerischen» Gruppierung
- Verbreitung demokratie-/gesellschaftsfeindlicher Botschaften
- Anfälligkeit für Verschwörungsideologien und -mythen
- Befürwortung von Gewalt als Lösungsstrategie
- Denken in tradierten Rollenbildern

Empfehlungen zur Gesprächsführung

Schaffen Sie durch Ihr Gespräch ein Beziehungsangebot. Zeigen Sie kritische Akzeptanz. Seien Sie auch einmal hartnäckig. Für ein aufschlussreiches Gespräch benötigen Sie nicht zwingend ein breites Fachwissen über die unzähligen Szenen und deren Eigenheiten – Ihre Expertise muss nicht phänomenbezogen sein. Vertreten Sie ideologieneutral pluralistische, demokratische und rechtsstaatliche Werte. Führen Sie wenn immer möglich ein Einzelgespräch, um das Persönlichkeitsrecht und den Schutz der Person zu gewährleisten.

Bevor Sie das Gespräch suchen, legen Sie fest, welche Ziele Sie verfolgen. Arbeiten Sie mit einfachen, eindeutigen Fragen, um Missverständnissen vorzubeugen. Setzen Sie sich nicht zu viele Ziele pro Gespräch, um anschliessend eine genauere Auswertung vornehmen zu können.

Beispiele für Gesprächsziele

- Sie machen sich mit der Weltanschauung oder der Ideologie Ihres Gegenübers vertraut.
- Ihr Gegenüber setzt sich kritisch mit der eigenen Szenenzugehörigkeit und den möglicherweise daraus resultierenden Konsequenzen auseinander.
- Ihr Gegenüber erkennt und hinterfragt Propaganda und extremistische Narrative.
- Ihr Gegenüber erkennt seinen Prozess der Radikalisierung.
- Ihr Gegenüber erkennt die Möglichkeiten zur Distanzierung.
- Ihr Gegenüber stärkt sein kritisches Denken hinsichtlich extremistischer Ideologien.
- Gemeinsam erkennen Sie Faktoren, die helfen, Ihr Gegenüber resistenter gegen Radikalisierung zu machen.

Konkrete Fragebeispiele

Die aufgeführten Fragen dienen als Vorschlag und sind nur bedingt als chronologischer Gesprächsleitfaden zu verwenden.

- Wie geht es Dir (zu Hause, Schule, Lehrstelle, Freunde)?
- Kannst Du Dir vorstellen, worüber ich heute mit Dir reden will?
Anmerkung: wenn nichts zurückkommt, benennen Sie den Grund (schützen Sie aber Ihre Quelle).
- Wieso glaubst Du, möchte ich mit Dir darüber reden?
- Was interessiert Dich an diesem Thema?
- Was gefällt Dir dabei besonders gut?
- Wie offen warst Du vor dem Kontakt mit diesem Thema oder dieser Gruppierung für etwas Neues?
- Was zieht Dich daran (resp. den Zusammenkünften der Szene/Gruppierung) an, was stösst Dich ab?
- Welchen Eindruck hinterlassen die Zusammentreffen mit der Gruppe oder die neugewonnenen Informationen bei Dir?
- Ist es Dir wohl in dieser Gruppierung? Wenn nein, warum nicht?
- Ergeben für Dich die Inhalte der Gespräche, Vorträge und Literatur Sinn?
- Gibt es Aspekte in dieser Thematik, welche Dich stören oder verunsichern?
- Wieso denkst Du, sind diese Personen auf dem richtigen Weg?
- Wie findet man Deiner Meinung nach heraus, ob etwas stimmt, wenn es von jemandem gesagt oder geschrieben wird?
- Hast Du durch dieses Thema neue Freunde gefunden?
- Was hält Deine Familie oder Dein Freundeskreis von Deinem (neuen) Gedankengut?
- Mit wem ausserhalb der Gruppe kannst Du über Deine Zugehörigkeit zur Gruppierung sprechen?
- Welche Forderungen werden von der Gruppierung an die Mitglieder gestellt?
- Welche dieser Forderungen decken sich mit Deinen Interessen, welche nicht?
- Was verbindet die Gruppierung, was trennt sie?
- Wie gehst Du mit einer allfälligen Ablehnung durch Deine Familie oder Deinen Freundeskreis um?
- Extreme Gruppierungen neigen dazu, ihre Ansichten auch mit Gewalt durchzusetzen. Was hältst Du davon?
- Wer oder was in Deinem Leben/Alltag ist Dir wichtig, was möchtest Du für Dich erreichen?
- Inwieweit unterstützt Dich dabei Dein Gedankengut oder Deine Ideologie, oder was hindert Dich daran?
- Bist Du bereit, ein weiteres, vertieftes Gespräch darüber zu führen?

Toolvorschlag für weiterführende Gespräche

5 Säulen der Identität nach Petzold, welche gemeinsam mit der Person erarbeitet werden können. Die Broschüre ist auch als PDF zum Download oder in Papierform erhältlich.
www.zh.ch/extremismus (siehe Merkblätter & Downloads)



Weitere Informationen

Für weitere Informationen oder Fragen können Sie sich an Fach- oder Ansprechstellen in Ihrem Wohnkanton wenden.
www.svs.admin.ch/radikalisierung



Kantonspolizei Zürich, Interventionsstelle gegen Radikalisierung und gewalttätigen Extremismus (IRE), Telefon: 044 295 98 80
In Kooperation mit Martin Hartmann, Dipl. Sozialpädagoge, www.kopf-stand.org

Kantonspolizei Zürich

Postfach, 8021 Zürich
Telefon: +41 44 247 22 11
im Notfall immer Telefon 117
www.zh.ch/kapo

